

PETER SUPF
**FLIEGER
 SEHEN DIE
 WELT**

Mit einem Geleitwort von Luftfahrtminister
 HERMANN GÖRING

NEUAUSGABE
 mit 103 Bildern in Leinen

3 RM

Ein neues Urteil aus der „Preußischen Zeitung“:

Wie ergiebig und vielseitig die künstlerischen Darstellungen eines Gebietes sein können, beweisen die Bücher des bekannten Fliegerdichters Peter Supf, die das Stoffgebiet der Fliegerei in anschaulicher und ursprünglicher Art, vom wechselnden Blickwinkel aus, mit neuer Blickweise abwandeln. Glänzend und schön wie die Widerspiegelung in Flächen und Kanten eines riesigen Prismas erscheint in seinen Werken unerschöpflich die Wiedergabe vom Wunder des Fliegens in Bild und Dichtung.

„Flieger sehen die Welt“, das könnte ein nüchterner Tatsachenbericht sein. Aber hier werden, ohne der gegenständlichen Wirklichkeit zu entbehren, letztlich Urfragen der Menschen über Möglichen und Erreichbares, über Grenzen und Schranken des Irdischen, über Raum und Zeit berührt. Traum und Tat zwischen Erde und Stern erfahren ihre Sinndeutung kraft der eigentümlichen Erlebnisschau aus der Höhe. Der Blick von oben umfaßt die nachbarliche Welt des Himmels und das Reich der Wolken, spürt Geheimnisse der Luft auf wie unter — Sonne und kreisrunder Regenbogen, durchforscht das Anilich der ferneren Landschaft, das Gesicht der Berge, Meere und Städte, entdeckt in anfänglicher Verlassenheit neu das Tier und den Menschen, findet in verwandeltem Licht die Erde als Heimat und erlebt dankbar die Verwandtschaft alles Lebendigen.

Dieses Buch kennenzulernen, bedeutet einen tiefen Gewinn. Die Seele blickt hier in geheime Winkel und Ecken eines Bezirkes, in dem sie sich schon völlig vertraut wähnte. Und das Auge hat beim Lesen doppelten Genuß: den dichterisch beschwingten Worten, die das Fliegerleben schildern, sind prächtige Bilder von dem verwirrenden Allerlei zwischen Erde und Himmel beigegeben. E.

Z

VERLAG VON DIETRICH REIMER
 / ANDREWS & STEINER /
 IN BERLIN

Do

Z



Die Frauen
 und die Liebe

Selten haben wir ein so packendes, und zugleich interessierendes Buch gelesen, wie dieses von Marianne Weber. Aus ungewöhnlich tiefer und weiter, höchst geläuterter Lebenserfahrung geschöpft, durch dokumentarische Menschenkenntnis in allem Theoretischen und Grundsätzlichen unendlich bereichert und entscheidend begründet, übertrifft es jeden guten Durchschnittsroman an vielseitigem Reichtum der Wunderwelt, die es vor uns ausbreitet, an erschöpfender Offenbarung des geheimnisreichen, alles Menschliche mit Kräften des Lebens und des Todes befruchtenden und bedrohenden Wesens und Wirkens der Liebe. Vielleicht wird man das, was die Verfasserin Allgemeines und Begriffliches über das Verhältnis der Frau zur Liebe zu sagen hat, nicht als unbedingt neu und überraschend empfinden, doch wird jeder Leser ihres klugen und feinen, systematischen Resumes sich innerlich angelehrt: geklärt, bestätigt und auch bereichert fühlen, und gar die auf Briefe, Tagebücher und sonstige Selbstaufzeichnungen, sowie auf grundlegende Biographien gestützte Darstellung des Liebesgeschicks genialer Menschen aus dem 18. und 19. Jahrhundert zeigt eine so überragende Gabe seelischer Einfühlung und umfassenden Begreifens, verbindet weltbetreffende Schau des Gültigen und Allgemeinen mit einem so schmeisamen und kenntnisreichen Sinn für das Unerhörte und Besondere, daß niemand diesen zweiten Teil des Buchs ohne großen Gewinn und Genuß lesen wird. Der Stil Marianne Webers besitzt die bestrickende Natürlichkeit der Menschen von feinstem geistigem Sinn und Geschmack.

Königsberger Allgemeine Zeitung

In Ganzleinen RM 2.40